

Psychoanalyse: Begriffe, Differenzen, Diskussionen
5. Vorlesung am 3. November 2011

Inhalt:

Thesen von Melanie Klein und Jacques Lacan zum Unbewussten

Klein, Melanie (1958): On the Development of Mental Functioning, in: Klein, Melanie (1975): *Envy and Gratitude and Other Works 1946–1963*, (hg. von M. Masud R. Khan). London: The Hogarth Press and the Institute of Psycho-Analysis, 236-246

Lacan, Jacques (1964): Die Stellung des Unbewussten, in: ders.: *Schriften II*, Olten: Walterverlag 1975, 205-230

Ausschnitte aus

Benoit Jacquot (1973): Television

Adam Curtis (2002): The Century of the Self (BBC)

Zu Klein

Zweite Topik im Zentrum

Festhalten am Triebdualismus

Das Unbewusste ist bestimmt von Angst vor Todestrieben

Spaltung und Introjektion als wichtige Abwehrmechanismen

Bedeutung konstitutioneller Faktoren

Einfluss der Mutter

Überich-Bildung geht Ödipuskomplex voraus

Objektverhältnisse: Paranoid-schizoide und depressive Position

Klein zum Unbewussten

Das Unbewusste = unbewusstes Ich und unbewusstes Überich.

Das Es = identisch mit den beiden Trieben.

Angst vor Todestrieben.

Die Intensität der Spaltungsprozesse = verantwortlich für Durchlässigkeit zwischen Unbewusstem und Bewusstem.

Zu Lacan

Rückkehr zu Freud

Wahrheit des Unbewussten im Zentrum

Rebus

Netz der Signifikanten

Netz der Signifikate

Konstitution des Unbewussten: enger Zusammenhang mit Sprache und mit Subjekt

Homonymie

parole, langage, langue

Nachträglichkeit